

Marburgerinnen schwimmen fünfzehn neue Bestzeiten

Schwimmen: VfL verpaßt Oberliga-Aufstieg knapp trotz klarer Steigerung im Endkampf

Stadtallendorf. Die Frauen des VfL 1860 Marburg belegen in der Aufstiegsrunde zur Oberliga den fünften Platz.

von Manfred Hellmann

Freddy Zölls (Hofheimer SC) und Andreas Behrend (SSG Rödermark) trumpten bei den Männern groß auf.

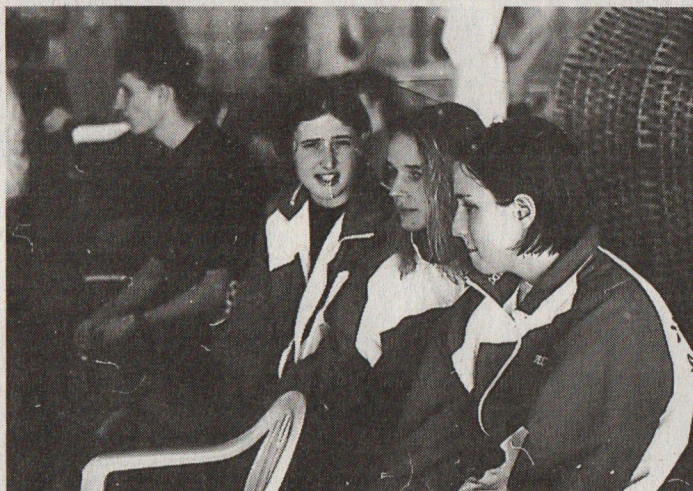
Mit ausgezeichneten 0,51,60 Minuten über 100 Meter Freistil erreichte Behrend 815 Punkte.

Für das punktbeste Resultat der Veranstaltung sorgte jedoch Zölls, der über 100 Meter Rücken auf 0:57,57 Minuten und 819 Punkte kam.

Gut gekämpft, Ziel verfehlt! So kann man die Vorstellung der VfL-Frauen umschreiben. Trotz einer starken Mannschaftsleistung reichte es nur zu Platz fünf.

Daß es nicht mehr wurde, lag am verhältnismäßig schwachen Vorkampfergebnis, obwohl auch hier bereits die Erwartungen weit übertroffen worden waren.

Mit 16 462 Punkte wurde diesmal das Vorkampfergebnis aber um satte 1 178 Punkten überboten, was nicht nur mit einigen Umstellungen erklärt werden kann.



Margot Priewasser, Petra Kehm und Rita Hellmann (von links) schauen etwas skeptisch drein.

Foto: Manfred Hellmann

Der direkte Vergleich mit dem Gießener SV und der SSG Dreieich um den möglichen dritten Aufstiegsplatz spornte die Marburger Mannschaft mächtig an. Der satte Vorsprung der Konkurrenten von 672 beziehungsweise 875 Punkten konnte am Ende auf 241 Punkte verringert werden, was sich aber nicht in der Tabelle niederschlug.

Insgesamt 15 persönliche Bestmarken zeigten, daß das VfL-Team von Coach Uwe Schneider auf den Punkt topfit gemacht worden war. Für das punktbeste Einzeler-

gebnis sorgte Cathrin Günther, die über 100 Meter Brust in 1:20,22 Minuten auf 584 Punkte kam.

Über 200 Meter Brust ärgerte sich Kathrin mächtig, weil sie mit 3:00,30 Minuten die angepeilte Dreiminutengrenze nicht unterbieten konnte und somit der Mannschaft eine Flasche Sekt spendieren mußte.

War Rita Hellmann nach 200 und 400 Meter Lagen noch unzufrieden, so lief es dann über 100 und 200 Meter Rücken um so besser. Mit 1:13,10 und 2:38,63 Minuten verpasste

sie die Vereinsrekorde jeweils nur knapp.

Ilka Herbener, die im Vorkampf bereits viermal Bestzeit geschwommen war, steigerte sich diesmal nochmals.

Über 100 und 200 Meter Brust sowie 200 Meter Rücken schraubte sie die Bestmarken nach oben.

Mit 2 147 und 1 906 Punkten hatten Petra Kehm und Simone Strohbach großen Anteil am guten Abschneiden.

Schwerstarbeit hatte Margot Priewasser zu verrichten, die die langen Strecken absolvieren mußte. Nach den 2:58,17 Minuten über 200 Meter Delphin, hier unterbot sie erstmals die Dreiminutengrenze, folgten weitere Bestmarken über 400 Meter Lagen und 400 Meter Freistil.

Eigens ihren Umzug unterbrochen hatte Frauke Pistel, die mit 2 389 Pkt Platz drei in der internen Punktwertung belegt. Zum VfL zurückgekehrt ist Nicole Röder, die nach dem krankheitsbedingten Ausfall von Yvonne Hippe mehr als nur ein Notnagel war.

Einfach so und ohne Training reichte es über 100 Meter Freistil immerhin zu 1:07,34 Minuten und 514 Punkten, was für die Zukunft Appetit auf das Schwimmen geweckt haben dürfte.

SCHWIMMEN

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften Oberliga-Aufstiegskampf Frauen

Endergebnis:		
1. EOSC Offenbach	34 983 Pkt.	Meter Freistil 5:25,97/pB (418), 800 Meter Freistil 11:16,40 (394), 200 Meter Schmetterling 2:58,17/pB (353), 200 Meter Lagen 2:50,49 (460), 400 Meter Lagen 6:07,13/pB (425). Gesamt: 2 050
2. SG Wetterau	32 918 Pkt.	Rita Hellmann, Jahrgang 1980: 800 Meter Freistil 10:33,78/pB (479), 100 Meter Rücken 1:13,10/pB (557), 200 Meter Rücken 2:38,63/pB (508), 200 Meter Lagen 2:43,44 (522), 400 Meter Lagen 5:51,10 (486). Gesamt: 2 552
3. Gießener SV	32 229 Pkt.	Nicole Röder, Jahrgang 1975: 100 Meter Freistil 1:07,34 (516), 200 Meter Freistil 2:33,75 (438), 800 Meter Freistil 11:50,02 (341). Gesamt: 1 295
4. SSG Dreieich	31 988 Pkt.	Cathrin Günther, Jahrgang 1977: 200 Meter Freistil 2:25,52/pB (516), 400 Meter Freistil 5:15,90/pB (459), 100 Meter Brust 1:20,22 (583), 200 Meter Brust 3:00,30 (517), 100 Meter Schmetterling 1:17,13 (423). Gesamt: 2 498
5. VfL Marburg	31 746 Pkt.	Ilka Herbener, Jahrgang 1975: 200 Meter Rücken 2:50,53/pB (409), 100 Meter Brust 1:27,57/pB (448), 200 Meter Brust 3:08,71/pB (451), 200 Meter Schmetterling 3:04,60 (317). Gesamt: 1 625
6. Viernheimer SV	30 120 Pkt.	pB bedeutet persönliche Bestzeit

Zeiten	
Frauke Pistel, Jahrgang 1970: 100 Meter Freistil 1:06,24 (542 Punkte), 200 Meter Freistil 2:28,13 (490), 400 Meter Freistil 5:21,38 (436), 100 Meter Rücken 1:18,21 (455), 200 Meter Lagen 2:49,75 (466). Gesamt: 2 389 Punkte	
Simone Strohbach, Jahrgang 1966: 100 Meter Freistil 1:07,24 (518), 100 Meter Brust 1:25,56 (480), 200 Meter Brust 3:07,28 (461), 100 Meter Schmetterling 1:15,73 (447). Gesamt: 1 906	
Petra Kehm, Jahrgang 1967: 100 Meter Rücken 1:17,95/pB (459), 200 Meter Rücken 2:46,08 (443), 100 Meter Schmetterling 1:17,68 (414), 200 Meter Schmetterling 2:54,89 (373), 400 Meter Lagen 5:58,15 (458). Gesamt: 2 147	
Margot Priewasser, Jahrgang 1981: 400	

Karlsruhe-Bezwinger Moskau lehrt auch Ajax das Fürchten

Fußball-UEFA-Pokal: Amsterdam im Viertelfinale fast schon ausgeschieden

Amsterdam. Alexander Schirko hatte den Karlsruher SC im Achtelfinale im Alleingang bezwungen. Auch gegen Ajax Amsterdam traf der Russe zweimal.

von Mark Mittasch

„Alptraum für Ajax Amsterdam“ – die ortsansässige Tageszeitung Telegraaf lieferte die passende Wertung für die empfindliche 1:3-Heimniederlage des niederländischen Renommierklubs im Uefa-Cup-Viertelfinalhinspiel gegen Spartak Moskau.

Der frischgeklärte russische Meister hatte in der Runde zuvor den Karlsruher SC aus dem Rennen geworfen und schickt sich nun an, dem Bewzinger des VfL Bochum das Fürchten zu lehren.

Im 200. Europacupspiel, – für Ajax das erste gegen eine russische Mannschaft überhaupt, – wurde das Starensemble

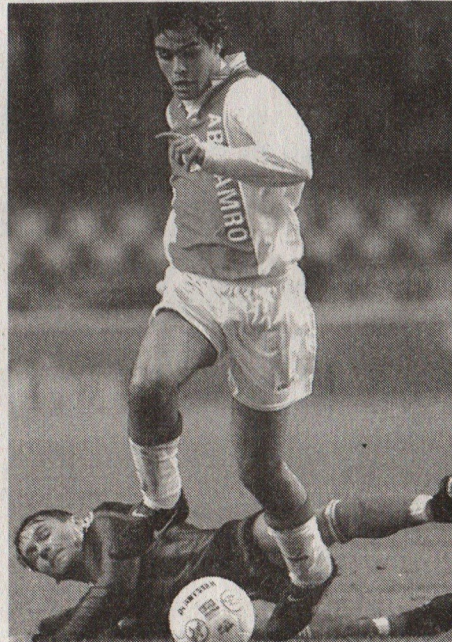
lang hingegen ein beeindruckenden Kaltstart. Seit dem 9. Dezember hatte das Team von Trainer Oleg Romanzew kein Pflichtspiel mehr bestritten.

Stürmer Alexander Schirko, der mit dem einzigen Tor im Achtelfinale in der Verlängerung des Rückspiels den KSC bezwungen hatte, traf gegen Ajax zweimal (26. und 52. Minute). Das Tor zum 3:1-Endstand markierte Walery Keschinow (84.).

Amsterdam, das spielerisch überlegen und vor allem in der zweiten Halbzeit gute Chancen ausließ, gelang nur der zwischenzeitliche Anschlußtreffer durch den Georgier Schota Arweladse (57.).

Nur zwei Tore fielen in den zwei weiteren Begegnungen ohne deutsche Beteiligung. Der italienischen Nationalstürmer Pier Luigi Casiraghi (64.) sorgte für die Entscheidung zugunsten von Lazio Rom gegen AJ Auxerre. Trotz drückender Überlegenheit fährt Atletico Madrid ebenfalls nur mit dem „Minimalpolster“

im Rückspiel nach dem Nationalstürmer Andrej Kucharskiy handelte einen Fouls aus, der ihn vor dem Seiten-



Ajax-Spieler Dani setzt sich hier einmal gegen den Moskowiter Dmitri Khlestov durch. Foto: Dusan Vranic

selbstvertrauen tranken

Die Karlsruher Schwaben fehlen im Viertelfinal-Hinspiel

Yakin (gesperrt), die alle zuhause blieben, konnte die gute Laune bei der Abreise nach Prag nicht trüben.

„Wir müssen auf der Leistung von Mönchengladbach aufbauen. Danach müssen wir

mit Ajax Amsterdam), steht „ein gutes Ergebnis als wichtigste Grundlage für das Rückspiel“ im Vordergrund.

Und Torwart Marc Ziegler wünscht sich im Strahov-Stadion

FUSSBALL

Die Bundesliga

Mit der „Heimkehr“ von Otto Rehhagel beginnt der 25. Spieltag der Fußball-Bundesliga. Der Trainer tritt mit Tabellenführer 1. FC Kaiserslautern bei Werder Bremen an. Den Spieltag beschließt am Sonntag (19.45 Uhr) das Duell zwischen Uefa-Cup-Sieger Schalke 04 und Meister Bayern München.

Am Wochenende spielen: Werder Bremen – 1. FC Kaiserslautern (Hinspiel: 3:1), VfL Bochum – Hamburger SV (1:2) beide Freitag, 20 Uhr, 1860 München – Borussia Dortmund (3:2), Arminia Bielefeld – MSV Duisburg (1:2), Hansa Rostock – Bayer Leverkusen (1:1), 1. FC Köln – Hertha BSC (0:1), Karlsruher SC – Borussia Mönchengladbach (1:1) alle Samstag, 15.30 Uhr, VfB Stuttgart – VfL Wolfsburg (0:1) am Sonntag, 17.30 Uhr, Schalke 04 – Bayern München (1:1) am Sonntag, 19.45 Uhr.

Die 2. Bundesliga

Das Spitzentrio der Zweiten Fußball-Bundesliga muß am 21. Spieltag (6. bis 9. März) gegen ostdeutsche Klubs seine Führungsqualitäten beweisen. Spitzenreiter SC Freiburg tritt beim VfB Leipzig an, der die Punkte gegen den Abstieg genauso dringend benötigt wie der FC Carl Zeiss Jena im Duell gegen den Tabellenzweiten 1. FC Nürnberg. Eintracht Frankfurt empfängt den Tabellensebten Energie Cottbus, entgegen der ursprünglichen Planung erst am Sonntag. Am Wochenende spielen: FC Carl Zeiss Jena – 1. FC Nürnberg (3:1), FC St. Pauli – FSV Zwickau (0:4), KFC Uerdingen – Stuttgarter Kickers (2:2) alle Fr., 19 Uhr, SV Meppen – SG Wattenscheid 09 (1:1), SpVgg Greuther Fürth – Fortuna Köln (1:1), FC Gütersloh – FSV Mainz 05 (1:1), VfB Leipzig – SC Freiburg (2:5), Eintracht Frankfurt – FC Energie Cottbus (1:0) alle So., 15 Uhr, SpVgg Unterhaching – Fortuna Düsseldorf (1:1) am Mo., 19.30 Uhr.

NACHRICHTEN

Düsseldorf spielt Saison zu Ende

EISHOCKEY: Die Düsseldorfer EG wird ungeachtet aller wirtschaftlichen Probleme die laufende Saison in der Deutschen Eishockey-Liga zu Ende spielen. Eine Entscheidung, ob und in welcher Klasse der hochverschuldete achtmalige Deutsche Meister in der kommenden Saison spielen darf, wird erst im April